Hop off – Hop on und Felchenwecken mit Wasser vom Kiosk

**Peter Groß, 07.03.2019 – Heute: Mit Gedanken aus der Bundeshauptstadt.**

Was haben uns Touristenexperten und Tourist – Informationen (TI) an Mehrwert gebracht? Die Aufenthaltsdauer der Gäste sinkt seit Jahren. Aktueller Stand 2,7 Übernachtungen, da geht noch was nach unten oder fordert mehr als die bereits heute schon verfügbaren 160 Gastgeschenke der DBT. Die Ansammlung von Toiletten deutet auf Massentourismus, der mit dem Versprechen „Seeblick“ an die Uferpromenaden lockt. In vielen Gemeinden kämpfen Einheimische für den Erhalt alter Ortskerne oder ökologische Oasen, was wird vom „Urlaub auf dem Land“ anderes erwartet? Sie haben augenscheinlich den Kampf zugunsten von Ferienwohnungen und Airbnb verloren.

Hop on – Hopp Off kostet in Amsterdam 17,43 Euro, 21,82 Euro in Berlin und am Bodensee 1 Euro, im Landkreis Konstanz 45 Cent. Für Einheimische übrigens 15,40 Euro pro Person (bodo Gesamtnetz, Tagespreis). Die Empfehlungen der Internetportale lauten Lindau (Altstadt), Friedrichshafen (Zeppelinmuseum), Meersburg (Altstadt, Burg), Uhldingen-Mühlhofen (Pfahlbauten, Traktormuseum), Birnau (Kirche) Überlingen (Altstadt, Stadtpark), dazu jeweils ein halbstündiges verweilen auf einer, mit Millionen Euro Aufwand aufgehübschten Strandpromenade. Hop on von einem Ort zum anderen.

Zum Leidwesen lokaler Bäcker, Metzger und Geschäfte des täglichen Bedarfs, die mehr als 100 m von der Strandpromenade entfernt sind und dort keinen Verkaufsstand haben. Wer mit Kindern reist, den lockt Ravensburg (Spieleland), das neue Center Parcs mit Bäderparadies. Alles andere liegt dann schon am gegenüberliegenden Ufer. Die Blumeninsel Mainau, die Stadt und der LK Konstanz mit gut ausgebauten Radwegen, die unter von Bäumen umsäumten Alleen, durch eine zauberhafte Landschaft führen. Ich habe das Hinterland am diesseitigen Ufer nicht vergessen, aber es mangelt deutlich an einem wirkungsvollen Radwegekonzept und eine vierspurig ausgebaute Bundesstraße wird sich in wenigen Jahren als unüberwindliches Hindernis erweisen. Dafür verschärfen sich die Nutzungskonflikte auf den Seepromenaden zwischen Fußgängern, e-mobilen Radlern und Nutzern aller möglichen neuen mobilen e-Fortbewegungsmittel, die nur eins fordern, schnelle, freie Fahrt für freie Bürger und als direkte Folge recht wenig Verständnis für Fußgänger, besonders Kinder, Senioren und Hunde zeigen.

So ein Kiosk wird natürlich binnen eines Jahres zur Goldgrube, denkt man nur an Cola, Billigwasser in Plastikflaschen für 1,80 Euro, vermutlich (wie am Bahnhofsautomaten) eher 2,20 Euro, für den halben Liter. Da bietet sich Fleischkäswecken, Pommes, Wurst oder eben, das Felchenwecken genannte Fischbrötchen für 3,50 Euro bis 5,00 Euro als Tagesmahlzeit an. Ich war u.a. in Amsterdam und da kommen die panierten Fischfilets als Fertigware aus der Volksrepublik China oder als Fischfilet aus norwegischen Zuchtnetzen. Wer aufmerksam unterwegs ist, erkennt auch die Herkunft vieler Tonnen Felchen bereits an den LKW-Beschriftungen Deutsche See, die in Tagestouren von Norddeutschland das Bodenseeufer im Kühlwagen erreichen. Natürlich werden alle das kulinarische Erlebnis am Bodensee loben, während der Wein bei Lidl gekauft wird und das Bodenseeerlebnis allenfalls in den Hochglanzprospekten der Tourist-Informationen vorkommt mit Angeboten, die die wenigsten Besucher in Anspruch nehmen können, bei sinkenden Realeinkommen, steigenden Mieten und ins bodenlose fallende Renten.

Der Ertrag aus dem Tourismus kann nicht so hoch sein, wenn aus Gemeindekassen Beträge in Millionenhöhe für den Unterhalt und Personalkosten der TI`s entnommen werden. Da zahlen Einheimische inzwischen erheblich Beträge. Um 100 Euro pro Kopf und Jahr, nur für die Tourist Information und wenn das nicht reicht, steigen eben die Kosten für Verwaltungsgebühren, Auskünfte und Fotokopien beim Gemeindeamt, Kindergartengebühren, Eintritt ins Freibad, Bestattungskosten oder auch die Grundsteuer und das Fahrgeld für den öffentlichen Nahverkehr. Aber warum eigentlich nimmt man keine Gebühr für die Toiletten? Burger King verdient in der Saison damit mehr, als durch den Verkauf von Hamburgern, Veggie - Food oder Fischbrötchen.